

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf., Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pf., die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladn., im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pf.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iesne. — Druck und Verlag von Carl Iesne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 36.

Donnerstag, den 26. März 1903.

69. Jahrgang.

Die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher des hiesigen Bezirks werden hiermit unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 1. April 1902 — Nr. 408 D —, die fortlaufende Statistik der Taubstummen betreffend, darauf aufmerksam gemacht, daß die vorgeschriebenen, am Kopfe gehörig auszufüllenden Fragebogen bezüglich derjenigen taubstummen oder der Taubstummenverdächtigen Kinder, welche im laufenden Jahre in das schulpflichtige Alter der Volljährigen eintreten, bis **Ende April dieses Jahres** je in 2 Exemplaren an den hiesigen Königlichen Bezirksarzt einzureichen sind. **Dippoldiswalde, am 21. März 1903.**

Königliche Amtshauptmannschaft.

Nr. 387 D.

Lojso w.

Sch.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 27. März 1903, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer im hiesigen Rathaus.

Die Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

Bekanntmachung,

die Neuaufnahme der Flur Dippoldiswalde betreffend.

Mit den Vorarbeiten für die vom Königl. Finanzministerium beschlossene Neuaufnahme der Flur Dippoldiswalde soll in nächster Zeit begonnen werden.

Es ergeht daher zu möglichster Förderung dieser Vorarbeiten an sämtliche Grundstücksbesitzer hiesiger Stadiflur die Aufforderung, nach Maßgabe der unten ersichtlichen Anweisung etwaige Mängel in der **Bereinigung** ihrer Grundstücke unverzüglich und längstens bis zum 30. Mai 1903 in Gemeinschaft mit ihren Nachbarn zu beseitigen.

Hierbei wird ausdrücklich noch darauf hingewiesen, daß die Bereinigung keineswegs durch das Vermessungsamt erfolgt, sondern vor Beginn der Vermessung durch die Grundstücksbesitzer selbst bewirkt sein muß.

Säumige Grundstücksbesitzer haben außer ihrer Bestrafung bis zu 60 Mark Geld- oder entsprechender Haftstrafe zu gewärtigen, daß das Bereinigungsgeschäft auf ihren Grundstücken durch die vom Stadtrat bestellten Deputierten und die von diesem angenommenen Arbeiter in die Wege geleitet und die hierdurch entstehenden Kosten von ihnen im Zwangswege beigetrieben werden.

Im Uebrigen liegt auch diesen Deputierten die Mithilfe bei der Bereinigung und die Begleichung der etwa entstehenden Grenzstreitigkeiten, sowie die Revision der vorchriftsmäßigen Bereinigung ob.

Dieselben sind durch eine Bescheinigung des unterzeichneten Stadtrats legitimiert und haben die Grundstücksbesitzer denselben auf Verlangen die Grenzen ihrer hiesigen Grundstücke anzuweisen und jede in Betreff der Grenzen erforderliche Auskunft zu erteilen, sowie das Betreten der hiesigen Grundstücke unweigerlich zu gestatten.

Bereinigungssteine können gegen Erlegung des Selbstkostenpreises bei dem unterzeichneten Stadtrat bez. dem Straßenmeister käuflich entnommen werden. **Dippoldiswalde, am 24. März 1903.**

Der Stadtrat.

Voigt.

Anweisung.

1. Die Grenzen sämtlicher Grundstücke ebenso wie die Kommunikationswege sind durch feste Grenzmaße dauernd und sicher abzurufen.

Soweit die Grenzen nicht durch Mauern, Flußufer, mit steinernen Säulen versehene Gartenzäune oder gemauerte Gräben gebildet werden, sind zur Abreinigung durchgängig geeignete Grenzsteine von nicht unter 60 cm Länge zu verwenden.

Alle etwa verfunkenen oder mit Erdboden bedeckten alten Grenzsteine sind frei zu machen und aufzurichten und, soweit sie ihrer Bestimmung zu dienen nicht mehr geeignet sind, durch neue zu ersetzen.

2. Bei der Setzung von Grenzsteinen ist nicht außer Acht zu lassen, den Grenzsteinen unverwesliche Markzeichen wie Schmiedeschladen, Glas- oder Topfscherben unterzulegen, sowie jeden Stein mit einem Kreuz zu versehen.

3. Sämtliche Grenzsteine, sowohl die alten noch brauchbaren als auch die neugesetzten, sind mit weißer Firnisfarbe, mindestens aber mit Weißkalk (eingerührt mit scharfer Seifenlauge) anzustreichen.

4. Nach näherer Angabe der mit der **Vermessung** beauftragten Beamten sind zu sämtlichen Grenzsteinen durch die betreffenden Besitzer oder deren Vertreter Absteckepfähle zu schlagen, welche je 45 cm lang und an der einen oberen Seite dergestalt glatt abgelaßt sein müssen, daß eine Nummer daran geschrieben werden kann.

5. Grenzzüge, soweit solche sich innerhalb von Gehölzen befinden, sind dergestalt zu lichten, daß von einem Steine zum andern ohne Hilfsmittel wie Borken oder Stangen gesehen werden kann.

Holzversteigerung. Rehfelder Staatsforstrevier.

Erbsgerichtsgasthof in Sende, 2. April 1903, vorm. 1/2 10 Uhr: 3555 w. Stämme, 3 h. u. 6747 w. Klöber, 70 w. gel. u. 195 w. Verbstangen i. g. L.; **nachm. 2 Uhr:** 78 1/2 rm w. Nuthscheite, 138 rm w. Brennischeite, 107 rm w. Brennknüppel, 29 1/2 rm w. Zaden, 43 1/2 rm w. Keste, 2 rm w. Stöcke. **Rahlschlüge** Abt. 4, 5, 21, 22, 29, 40, 47, 84. **Durchforstung** Abt. 50.

Agl. Forstrevierverwaltung Rehfeld, Agl. Forstrentamt Frauenstein,
am 24. März 1903. **Breitfeld, Krause.**

Ein Blick auf die Weltlage.

Die leidige Venezuelaaßäre kann nunmehr bestimmt als aus dem Getriebe der hohen Politik wieder ausgeschaltet betrachtet werden, wie dies namentlich auch die jüngsten Erklärungen des Reichszanzlers Grafen Bülow im Reichstage haben erkennen lassen. Nur die leidige Geldfrage ist noch nicht definitiv erledigt, indessen ist dafür gesorgt, daß Venezuela auch seinen noch restierenden internationalen Verbindlichkeiten wohl oder übel nachkommen wird; an der weiteren Entwicklung der häuslichen Angelegenheiten dieses südamerikanischen Staatswesens besitzt das Ausland kein erhebliches Interesse mehr. Dafür behaupten sich andere schwerende Probleme von internationaler politischer Bedeutung. Vor allem erscheint der Verlauf der mazedonischen Frage mindestens ungewiß. Graf Bülow hat sich zwar im Reichstage hierüber jetzt ebenfalls ausgelassen, dies indessen nur in sehr vorsichtiger Weise und unter Betonung der Tatsache, daß Deutschland an den Ereignissen in Mazedonien und auf der Balkanhalbinsel überhaupt kein direktes Interesse besitze. Natürlich könnte es aber auch Deutschland in Hinblick auf den europäischen Frieden nicht gleichgültig sein, wenn sich die mazedonischen Wirren zu kriegerischen Verwickelungen auf der Balkanhalbinsel verdichten sollten, die möglicherweise über deren Grenzen hinausgreifen könnten, seine Diplomatie hat daher die von Rußland und Oesterreich-Ungarn gemachten Reformvorschlüsse für Mazedonien beim Sultan kräftigst unterstützt. Freilich bleibt es jedoch durchaus abzuwarten, inwieweit diese Reformen noch im Stande sein werden, der drohenden neuen Erhebung der Mazedonier nachhaltig vorzubeugen, allzuviel Erwartungen wird man hierauf wohl kaum setzen dürfen, da die Verhegung der mazedonischen Bevölkerung durch die vielen Komitees und Agitatoren der Revolutionspartei schon bedenklich weit vorgeschritten ist. Dauert doch das Bandenunwesen, wie eine offiziöse Berliner Auslassung in der „Köln. Ztg.“ betreffs der mazedonischen Dinge zugibt, in Mazedonien durch den anhaltenden frischen Zuzug aus Bulgarien ungemindert fort. Einen gewissen Trost bedeutet es hierbei wenigstens noch für die Pforte, daß es nach der näm-

lichen Berliner Zuschrift der „Köln. Ztg.“ dem türkischen Kommissar Hilmi Pascha gelungen sein soll, die ebenfalls erregten Albanesen bis auf weiteres wieder zu beschwichtigen. Kritisch genug schaut nach wie vor auch das marokkanische Problem aus. Nach den neueren Meldungen aus Marokko hat sich die Lage des Sultans wieder verschlechtert. Es gilt als einigermaßen zweifelhaft, ob er der Rebellen an den verschiedenen Punkten seines Reiches wieder Herr werden wird, soll doch sogar sein eigener Bruder Muley Mahomed zum Gegensultans ausgerufen worden sein. Sollte es aber wirklich zur Entthronung des jetzigen Beherrschers von Marokko kommen, so wäre hiermit unbedingt das Signal zum bewaffneten Eingreifen der interessierten Mächte in die marokkanischen Angelegenheiten gegeben, und dann würde das zerfallende Scherikreich im Nordosten Afrikas mit einem Schlage zum Brennpunkt der europäischen Tagespolitik werden. Auch die tripolitische Frage hat jüngst wieder gespukt durch die in der italienischen Deputiertenkammer zur Erörterung gelangte angebliche Besehung der Bombabucht in Tripolis seitens eines englischen Geschwaders; indessen war dies Gerücht, wie sich rasch genug herausstellte, unbegründet. — Beseitigt sind endlich die langwierigen Händeleien zwischen England und der Türkei wegen Abgrenzung des Hinterlandes von Aden und Yemen. Die Pforte hat vor den englischen Drohungen den Rückzug angetreten und die englischerseits vorgeschlagene Demarkationslinie angenommen. Danach haben die Türken im Hinterlande von Yemen und Aden eigentlich nichts mehr zu sagen. Zum Schluß sei noch der erfreulichen Tatsache gedacht, daß Graf Bülow in seiner mehrfach erwähnten Reichstagsrede auch den festen Weiterbestand des Dreibundes und seinen unentwegten Friedenscharakter hervorhob, was gewiß nur mit Genugtuung vom politischen Tageschronisten registriert werden kann.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Im Sommerfahrplan haben in der Richtung ab Ripsdorf gegen das Vorjahr die Sonn- und Festtagszüge Veränderungen wesentlicher Art erfahren. Der früh 5,23 von Rabenau nach Hainsberg

im vorigen Sommerfahrplan abgelassene Zug fällt in diesem Jahre aus. Dafür fährt 4,46 früh ein Personenzug von Dippoldiswalde ab, der 5,37 in Hainsberg eintrifft. Im vorigen Sommerfahrplan verkehrte früh 5,10 ab Schmiedeberg ein Zug, der 6,32 in Hainsberg ankam; auch dieser ist nicht im neuen Fahrplan aufgeführt. Der Personenzug, welcher Sonn- und Festtags im Sommerfahrplan 1902 bis Schmiedeberg verkehrte, fährt im neuen Fahrplan nur bis Dippoldiswalde, Ankunft dafselbst 3,57 nachm. Der im vorigen Jahre nachm. 4,55 bis Rabenau in Verkehr gesetzte Zug fällt weg, dafür wird 8,6 abends ein Zug von Hainsberg bis Dippoldiswalde verkehren, der 8,46 dort eintrifft. Auf dieser Eisenbahnstrecke werden in der Hauptsache Sonn- und Festtagszüge erst vom 31. Mai an bis mit 30. August abgefertigt.

— Am Dienstag nachmittag fand die öffentliche Prüfung in der Handelsschule statt. Herr Schuldirektor Schulze unternahm mit den Schülern einen Geschäftsgang durch die Buchführung. Herr Lehrer Krüger ließ eine Bestellung in Französisch aufsetzen und besprach mit den Schülern den Innen- und Außenhandel Deutschlands und Herr Lehrer Eidner knüpfte an einen Kurszettel verschiedene Rechenaufgaben und Wiederholungen aus der Handelslehre. Außerdem kopierten die Schüler der ersten Klasse mittels der Schreibmaschine einen Geschäftsbrief und zeigten, daß sie sich in kurzer Zeit schon eine ganz leidliche Gewandtheit in der Handhabung dieser Maschine angeeignet hatten. Am Schluß der Prüfung dankte Herr Schuldirektor Schulze den Herren Besuchern für ihr Interesse an der Schule und dem Konsortium für die opferwillige Fürsorge. Dann wandte sich Herr Oberlehrer Budel mit einem kurzen Abschiedsworte an die fünf Abgehenden. 18 Schüler verbleiben in der Handelsschule. Am Mittwoch, den 22. April, findet die Aufnahmeprüfung der neuereitretenden Schüler statt. Die Handelsschule sei auch hiermit Eltern und Schülern aufs wärmste empfohlen.

— Die „Marienberger Nachr.“ bringen folgende Notiz: Herr Dr. med. Holz hier ist ab 1. April als Bezirksarzt der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde er-

nannt worden und verläßt infolgedessen in aller Kürze unsere Stadt. Der Weggang des Herrn Dr. Holz wird in unserer Stadt und in deren Umgebung allseitig auf das lebhafteste bedauert werden.

— Bekanntlich kommen in unserer neuen Rechtschreibung hinsichtlich des großen und kleinen Anfangsbuchstaben, der Silbentrennung, der Fremdwörter und anderer Einzelheiten eine Menge Fälle vor, die man sich am besten nur an der Hand von Beispielen merken und danach die betreffenden Worte richtig schreiben kann. Daß es deshalb keine üble Idee des hiesigen Lehrerkollegiums war, eine große Anzahl solch prägnanter Beispiele, übersichtlich geordnet, auf drei größeren Tafeln zusammenzustellen, welche letztere in den Schulen und Schreibstuben aufgehängt werden können, beweisen die Bestellungen aus den verschiedensten entfernteren Gegenden Sachsens, sowie auch aus Württemberg auf diese Tafeln. Auffällig aber muß es dagegen erscheinen, daß aus dem Dippoldiswaldaer Bezirk bis jetzt — auch nicht eine Nachfrage nach diesem praktischen Hilfsmittel laut geworden ist. Ja, ja, „der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande.“

— In der Holzwarenfabrik von Böhme & Co. hier geriet am 17. d. M. der 22 Jahre alte Maschinenarbeiter Schreiber aus Reichstädt beim Fügen von Erlenholzbrettern mit der linken Hand in die Messer der Fugmaschine und zog sich dadurch u. a. eine nicht unbedeutende Verletzung des linken Ringfingers zu, dessen 3. Glied fast vollständig durchschnitten worden ist. Auch das Gelenk zwischen dem 2. und 3. Gliede des genannten Fingers wurde verletzt. Sch. befindet sich in ärztlicher Behandlung.

— Ein hier beschäftigter Handwerksgehilfe, der wegen seiner Erkrankung am Dienstag den Arzt holen lassen mußte, wurde am Mittwoch früh, jedenfalls einem Schlaganfall erlegen, tot in seinem Bette gefunden.

— Mit Allerhöchster Genehmigung werden verlegt: nach Beendigung der Herbstübungen 1903 die 1. Eskadron Jäger zu Pferde Nr. 12 (gegenwärtiger Standort Dresden) nach Chemnitz unter Angliederung an das Karabinier-Regiment; am 1. Oktober 1903 das 10. Infanterie-Regiment Nr. 134 von Leipzig nach Plauen (Bogtland).

— Zur Frühjahrszeit hört man sehr oft darüber Klage führen, daß durch das frei umherlaufende Federwild, hauptsächlich von Gänzen und Hühnern, auf bestellten Feldern, vorgerichteten Gärten usw. Schaden angerichtet worden ist. Im Interesse der Feld-, Garten- und Viehbesitzer wollen wir auf den Art. 9, Abs. 2 des Forst- und Jagdstrafgesetzbuches, welcher lautet: „Wer unbefugter Weise auf fremden Grundstücken Gänse oder anderes Federwild hütet, treibt oder laufen läßt, wird nach Maßgabe der Stückzahl und des angerichteten Schadens mit 1 bis 15 M. bestraft“, hinweisen.

— Das königl. Schwurgericht zu Freiberg wird in der ersten diesjährigen Sitzungsperiode nur in einer Strasssache zu verhandeln haben. Die Großmagd Klara Hulda Schneider aus Kleinwaltersdorf ist der Kindes- tötung angeklagt. Die Verhandlung findet nächsten Montag, vormittags 10 Uhr, unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Wegen dieser einzigen Anklagesache muß der ganze schwerfällige Apparat des Schwurgerichts in Bewegung gesetzt werden.

Glashütte. Das am vorigen Sonntag im Gasthof „zur Sonne“ stattgefundene Konzert der Dresdner Quartett- und Koppelänger-Gesellschaft „Rein-Gold“ hatte den Saal vollständig gefüllt. Die Quartetts kamen mit gutem Vortrag zu Gehör, besonders der erste Tenor besitzt eine sehr angenehme Stimme. Derselbe trug auch einige erste Solostücke vor. Der Damendarsteller erzielte eine tadelnde Wirkung, auch der Tierstimmen-Imitator war interessant. Die in reicher Zahl vorgetragenen humoristischen Darbietungen waren wohl nicht alle nach jedermanns Geschmack, doch durchaus nicht zweideutigen Schlags und erzielten viel Beifall.

— Dienstag mittag ward infolge eines Waldbrandes in der Schilfbach oberhalb Bärenheide die hiesige Feuerwehr telephonisch zur Hilfeleistung gerufen.

Possendorf. In dieser und der kommenden Woche werden in den Schulen unserer Pfarodie die diesjährigen öffentlichen Osterprüfungen abgehalten.

Hänichen. Unser Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung u. a. das bisher erhobene Stättegeld in Zukunft in Wegfall zu stellen.

Altenberg. Mit Genehmigung des Herrn Bezirksschulinspektors fallen wegen der vorhergegangenen Masern-Epidemie die Osterprüfungen an unserer Schule aus. Die Entlassungsfeier der Konfirmanden findet Freitag den 3. April abends 1/28 Uhr in der geheizten Turnhalle statt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 13. März 1903 auf Grund des § 1 des Gesetzes, betreffend die Vereinstaler österreichischen Gepräges, vom 28. Februar 1892 (Reichsgesetzblatt S. 315) in Verbindung mit Artikel 7 der Reichsverfassung die Bestimmung getroffen, daß die bei den Reichs- und den Landläusen noch eingehenden Vereinstaler österreichischen Gepräges durch Zerbrechen oder Einschneiden für den Umlauf unbrauchbar zu machen und alsdann dem Einzahler zurückzugeben sind. Ferner hat der Bundesrat sich damit einverstanden erklärt, daß in gleicher Weise die Reichsbanknoten mit diesen Talern verfahren. Da hiernach den Beamten der Gemeindefassen die Befugnis zum Zerbrechen und Einschneiden österreichischer Taler nicht zusteht, so ist es nicht ausgeschlossen, daß häufiger versucht werden wird, bei diesen Fassen jene

Taler zum Nennwert unterzubringen, obwohl sie nach ihrer sowohl im Deutschen Reich als in Oesterreich erfolgten Aufwertsetzung nur noch den um fast zwei Drittel geringeren Silberwert besitzen. Der gleichen Gefahr unterliegen die Fassen größerer Privatgeschäfte. Um die Fassenbediensteten wie das Publikum überhaupt vor Schaden zu bewahren, kann daher nur empfohlen werden, bei der Vereinnahmung von Talern dem Gepräge eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die österreichischen Taler tragen auf der Aversseite das Bildnis des Kaisers Franz Josef und auf der Reversseite den österreichischen Doppeladler.

— Die deutsche Schiffsflotte tritt unter dem Befehl des Prinzen Heinrich eine Übungsreise an als Vorbereitung für die Fahrt nach dem Atlantischen Ozean, die am 1. Mai vor sich geht.

Gotha. Im Gesamtländtage für Roßburg und Gotha sagte Staatsminister Hentig die Aenderung des Landtagswahlgesetzes zu. Der Antrag, daß die Regierung im Bundesrate gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes stimmen solle, wurde mit allen Stimmen gegen die der Sozialisten angenommen.

Schwern i. Medl. Die „Medlenburgischen Nachrichten“ schreiben zu der Frage der Verzichtleistung der schwedischen Regierung auf die Wiedereinlösung Wismars: Seit einem Jahrhundert haben sich in Deutschland und Schweden die staatsrechtlichen Verhältnisse völlig geändert. Die einstige Zugehörigkeit Wismars zu Schweden ist nur noch eine historische Erinnerung, aus welcher beiderseits keine Ansprüche irgendwelcher Art hervortreten werden. Nichtsdestoweniger wird mit Freude und großer Anerkennung nicht nur in Wismar, nicht nur in Medlenburg, sondern auch in ganz Deutschland der hochherzige Entschluß der königl. schwedischen Regierung begrüßt werden, aus eigenem Antriebe Bande zu lösen, die nach internationalem Rechte heute eine deutsche Stadt in Beziehung zu der Krone Schwedens setzen. Werden damit rechtliche Bande gelöst, so werden damit andere neue geknüpft, die dauernder als jene sind, nämlich die Bande freundschaftlicher, nachbarlicher Gesinnung, aufrichtiger Hochachtung und dankbaren Gedenkens an jene ersten Tage, da Schweden und Medlenburg in schweren Zeiten religiösen und politischen Kampfes eng mit einander verbunden waren.

Oesterreich-Ungarn. In Ofenpest hat der Rössth-Rummel, der sich gegen das ungarische Deutschtum, gegen die deutsche Sprache, gegen den Zusammenhang mit Oesterreich, gegen die schwarze Fahne und gegen die Kaiserhymne „Gott erhalte...“ auf der Straße, im Theater und im Parlament mit gleicher Unverfrorenheit richtet, neue Opfer gefordert. Abermals kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. Polizeimannschaften patrouillierten die ganze Nacht durch die Ringstraße, 41 Verhaftungen wurden vorgenommen. Als es — übrigens fälschlich — hieß, zwei von den verwundeten Studenten seien gestorben, zog man im großen Trauerzuge vor das Parlament und schickte zum Ministerpräsidenten. Und was tat dieser? Er erklärte, er werde die Angelegenheit prüfen, „doch bemerke er“, daß die Straße „nicht ausschließlich“ den Studenten gehöre, durch deren Kundgebungen die öffentliche Sicherheit gefährdet werde; er müsse die Polizei in Schutz nehmen und deren Autorität aufrechterhalten. Das ist die ganze weiße Salbe Herrn v. Szells gegen diese Ausfühler der Deffentlichkeit. Wenn es gegen das Deutschtum geht, geschieht freilich nicht einmal soviel.

— König Georg von Sachsen wird am 28. April in Wien eintreffen und als Gast des Kaisers Franz Josef in der Hofburg Wohnung nehmen. Der Aufenthalt des Königs dauert bis zum 30. April.

Rußland. Aus Helsingfors wird geschrieben: Das Briefgeheimnis in Finland hat den Todesstoß erhalten. Schon im Juli hatte Generalgouverneur Bobrikow in Uebereinstimmung mit dem Minister des Innern in Petersburg den Generalpostdirektor Lagerborg aufgefordert, im finnischen Postwesen ein sogenanntes „schwarzes Kabinett“ zu errichten, dem die Deffnung verdächtiger Postsendungen obliegen sollte. Aber Lagerborg widersetzte sich diesem Verlangen unter Berufung auf die Bestimmungen des Weltpostvereins. Das Ergebnis war, daß er seine Entlassung nehmen mußte. Der kürzlich ernannte neue Generalpostdirektor von Finland, P. Jamalainen, hingegen hat Bobrikows Anordnung sofort befolgt. Er schickte an sämtliche Postanstalten des Landes ein vertrauliches Schreiben, worin er mitteilte, daß übelgesinnte Personen sich der Post zur Versendung von periodischen Schriften und anderen Drucksachen regierungsfeindlichen Inhalts bedienen. Aus diesem Grunde hätte der Minister des Innern angeordnet, daß das Postpersonal in Finland Postsendungen öffne, wenn es durch die betreffenden Behörden auf bestimmte Sendungen aufmerksam gemacht wird oder wenn sonst Verdacht besteht, daß die Sendungen regierungsfeindlichen Inhalts seien. Die Deffnung der Postfassen erfolgt in Gegenwart des Empfängers. Sind darin verbotene Schriften enthalten, so werden sie den Verwaltungsbehörden zur weiteren Amtshandlung übergeben. Es ist somit im Postverkehr Finlands die größte Unsicherheit eingetreten, da schon jeder Gendarm berechtigt ist, die Deffnung eines Briefes zu veranlassen.

Amerika. In Venezuela hat sich ein „großes“ Ereignis vollzogen, der plötzliche Rücktritt des Präsidenten Castro. Es heißt allerdings, Castro habe diesen Schritt schon seit längerer Zeit erwogen, sei das Ergebnis der Vorstellungen mehrerer venezuelanischer Parteiführer bei dem bisherigen Präsidenten, daß seine Demission es Venezuela

gestatten würde, etwaigen Meinungsverschiedenheiten der Mächte gegenüber eine energische Haltung anzunehmen. Trotzdem kommt aber das Ereignis für weitere Kreise überraschend, auch für die Politiker in Washington. Gegenüber der vom venezuelanischen Senat einstimmig ausgesprochenen Ablehnung der Demission Castros beharrt der Präsident auf derselben; er wird am Donnerstag dem Kongreß eine bezügliche Botschaft zugehen lassen. Möglicherweise wird der Rücktritt Castros gerade im jetzigen Moment die inneren Wirren in Venezuela nur noch vermehren.

— Die in Uruguay ausgebrochene Revolution ist durch einen in Montevideo unterzeichneten Friedensvertrag zwischen der Regierung und den Führern der Aufständischen in unblutiger Weise wieder beigelegt worden. Die Befriedigung in Uruguay über den Friedensschluß ist eine allgemeine.

New-York, 24. März. Nach einer Meldung aus Santo Domingo wird der Kampf dort noch immer fortgesetzt. Der Gehilfe des Gouverneurs und der Befehlshaber der Truppen wurden getötet. Man erwartet, daß die Truppen, die vor der Stadt stehen, die Aufständischen in der Stadt angreifen werden.

Trinidad, 24. März. In Port of Spain sind ernste Unruhen ausgebrochen. Der Pöbel legte Feuer an die Regierungsgebäude, die vollständig zerstört wurden. Auch die Polizeibarrade wurde beschädigt. Der Gouverneur und der Stadtrat wurden unter militärischer Bedeckung aus dem brennenden Regierungsgebäude durch die aufreißerische Menge geleitet, nachdem die Polizei, die auf die Menge feuern mußte, einen Weg gebahnt hatte. Mehrere Personen wurden hierbei getötet oder verwundet. Es herrscht noch immer eine bedenkliche Aufregung unter dem Pöbel. Der englische Kreuzer „Pallas“ hat eine bewaffnete Abteilung gelandet.

Südafrika. Ueber Auswanderungspläne der Buren bringt die südafrikanische Zeitung „Volkstribune“ eine Erklärung des „Jungburenischen Nationalausschusses“, worin es heißt, die größte Mehrheit der aus der Gefangenschaft zurückgekehrten Buren habe eingesehen, daß es ihnen doch unmöglich sei, unter der englischen Herrschaft zu leben. Sie seien daher entschlossen, auszuwandern, nur wollten sie sich nicht zu weit von ihrem alten Vaterlande entfernen. Der Ausschuss werde deshalb die Ansiedlung auf Madagaskar, in Portugiesisch-Westafrika und in Deutsch-Südwestafrika, wenn man sie dort zuläßt, vorbereiten.

— Die Ernte in Nordwest-Transvaal soll mäßiger sein. Die Folge ist, daß die Eingeborenen in Not geraten sind und sich jetzt nach Arbeit umsehen. Viele sollen nach den Minen unterwegs sein. Das käme den Engländern ja gerade erwünscht, wenn die Arbeiterverhältnisse in den Johannesburg Goldminen sich auch in den letzten Monaten gebessert haben.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 23. März.

Nach amtlichen Feststellungen.
Austrieb: 319 Ochsen, 182 Rälben und Kühe, 201 Bullen, 390 Rälber, 1116 Schafe, 1600 Schweine.
Preise für 50 Rilo in Markt (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Waare; L = Lebend- Schl. = Schlachtgewicht):
Ochsen L. 28 bis 38, Schl. 50 bis 68.
Rälben und Kühe 22 bis 35, Schl. 45 bis 64.
Bullen L. 27 bis 37, Schl. 52 bis 64.
Rälber L. 40 bis 48, Schl. 61 bis 73.
Schafe L. 31 bis 37, Schl. 60 bis 71.
Schweine L. 36 bis 42, Schl. 48 bis 54,
einschließlich 187 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Rälben und Kühen, Bullen und Schafen langsam, bei Schweinen sehr langsam, bei Rälbern schlecht.

Dresdner Produktenbörse vom 23. März.

I. An der Börse: Weizen, pro 100 kg netto: Weißer, neuer, 152—162, brauner, neuer, 75—78 kg, 152—158, russ. rot, 170—178, amerif. Ransas 171—175, do. weißer 175—180. Roggen, pro 100 kg netto: süßlicher, neuer, 72—74 kg, 132 bis 136, do. neuer, 69—71 kg, 126—130, preußischer 136—141, russischer 140—146. Gerste, pro 100 kg netto: süßliche 140 bis 150, schlechte und fochener 145—160, böhmische und mährische 160—180, Futtergerste 130—140. Hafer, pro 100 kg netto: inländ. 144—150, schle. 144—152, russ. 142—148. Mais, pro 100 kg netto: Cinquantine, neuer 148—155, rumänischer, neuer, 127 bis 132, Laplata, gelber, —, amerikanischer, Mixred 129 bis 135. Erbsen, pro 100 kg netto: Saat- u. Futterwaare 160 bis 165. Wicken, pro 100 kg netto: 146—160. Buchweizen, pro 100 kg netto: inländ. und fremder 146 bis 150. Wintertraps, süß-, trocken, 180—200. Leinfaat, pro 100 kg netto: feinste, bejafr. 245—255, feine 230—245, mittl. 220—230, La Plata —. Bombay 260—265. Rübsl, pro 100 kg netto, mit Fas: raffin. 53. Rapskuchen, pro 100 kg, lange 11,00, runde 11,50. Leinöl, pro 100 kg: 1. 17,00, 2. 16,00. Malz, pro 100 kg netto, ohne Sad 25—29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 28,50 bis 29,00, Grieslerauszug 26,50—27,00, Semmelmehl 25,50 bis 26,00, Bäckermundmehl 24,00—24,50, Grieslermundmehl 19,00 bis 19,50, Pöhlmehl 16,00—16,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 22,50—23,00, Nr. 0/1 21,50—22,00, Nr. 1 20,50 bis 21,00, Nr. 2 19,00—20,00, Nr. 3 15,00—16,00, Futtermehl 12,00 bis 12,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 9,60—9,80, feine 9,20—9,40. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken) 10,00—10,20. (Feinste Waare über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,40—2,60, Butter (kg) 2,60—2,70, Heu (50 kg) 2,80 bis 3,20, Stroh (Schod) 25 bis 28 M.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre).
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Volk-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr mittags.

Wohnungs = Gesuch.

Suche per 1. Juli eine Wohnung im Preise bis 180 M. Möglichst Obertorplatz oder dessen Nähe. Werte Offerten unter „Wohnung“ an die Exped. d. Bl. erbelen.

Am Markt Nr. 20 ist die mit elektrischer Lichtanlage sofort oder später zu vermieten.
Karl Reichel.

Gasthof Naundorf

bei Schmiedeberg ist die **Fleischerei** sofort oder später anderweit zu verpachten.
Otto Pletsch.

Einige Erdarbeiter

für die Gartenanlage auf der „Kahlen Höhe“ nehme sofort an.
Franz Krüger, Schlossgärtnerei Reichstädt.

Suche für einen **Tischlergehilfen** sofort noch zu aushaltender Arbeit.
Emil Eissler, Kipsdorf.

Nach **Bärenburg** in eine Pension für 1. April eine **Frau oder Alt. Mädchen** gesucht, welches die Wäsche oder Hausarbeit besorgen muß. Näheres bei **Frl. Richter, Dresden, Blasewitzer Straße 28, III.**

Hausmädchen,

18—20 Jahre alt, wird in dauernd gute Stellung gesucht von
Holtert, Kolonialwarenhdlg., Kipsdorf.

Eine Grossmagd,

200 M. Lohn, wird sofort gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Blattes.

Größeres Schulmädchen als Aufwartung gesucht
Schuhgasse Nr. 108.

Wer

erteilt Unterricht in doppelter Buchführung? Off. mit Preis und Kursus-Dauer unt. „Buchführung“ a. d. Exp. d. Bl. erbet.

Zur Gartenarbeit!

Raffia- und Lindenbast, Baumwachs, ausgerollt u. flüssig, Cocosstricke, Blumen- u. Gemüsejamen empfiehlt billigst
Hermann Lommatzsch.

Rotkleeaat.

Grün-, Weiß-, Gelb-Schwedischkleeaat, Luzerne-, Wund- und Incarnatklee, seidefrei, Keimkraft und Echtheit garantiert, empfiehlt
Louis Schmidt.

Louis Schmidt.

Erlauben unserer werten Kundschaft von **Dippoldiswalde** und Umgegend er gebenst mitzuteilen, daß wir wieder mit einem großen Transport schöner

Königsberger Buchschweine eingetroffen sind und selbige **Donnerstag, den 26. März, und Freitag, den 27. März, im Gasthof „zum roten Hirs“** zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf stehen.

Rumrich & Rosenkranz.
NB. Herr **Mörbitz**, Gastwirt, sowie **Gustav Gesshu**, Hausmeister, „Roter Hirs“, sind beauftragt worden, für uns Geld in Empfang zu nehmen.

Reise-, Hand-, Trag- und Schreuentörbe, kleine und mittlere Handwagen, alles nur in bester Qualität, hält jederzeit auf Lager und empfiehlt zu bekannt billigen Preisen **Niedertorplatz Nr. 44. E. Weichert.**

Saat-

Hafer, Erbsen, Wicken haben preiswert abzugeben
Standfuss & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.

Saatsaat

Hafer, Erbsen, Wicken haben preiswert abzugeben
Standfuss & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.

Saatsaat

Hafer, Erbsen, Wicken haben preiswert abzugeben
Standfuss & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.

Besonders günstiger Gelegenheitskauf

für einzelne Möbel u. komplette Ausstattungen.

Wegen bevorstehender Inventur und Benützung weiterer Räume zur Fabrik wird ein großer Teil des Lagers von Sophas, Spiegel, Schränke, Vertikals, Tische u. s. w., sowie ein großer Posten Stühle und ganze Einrichtungen

zum Herstellungswerte

verkauft.

Rabenauer Stuhl- und Möbelfabrik,

e. G. m. b. H.

(vorm. G. Oskar Zimmermann).

Beste renommierteste Möbelfabrik am Plage.

— Besichtigung und Verkauf in den Fabrikräumen. —

Taragona-Portwein,

à Flasche M. 1.50,

ausgezeichnet, reiner, stärkender, spanischer Wein; Reconvaleszenten besonders zu empfehlen. Versandt per Post 3 Flaschen franco und incl. Verpackung 4 M. 50 Pfg.

Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde.

Gardinenstangen

von 40 Pfg. an,

Zuggardinen von 50 Pfg. an

empfiehlt **Carl Heyner.**

Zum Süßen

schön ist ein zartes, reines Gesicht, mit rosigem jugendlichem Aussehen, welcher sammetweicher Haut und blendend schönem Teint.

Alles dies erzeugt: **Nabebeuler**

Stedenpferd-Lilienmild-Seife

von Bergmann & Co., Nabebeul, Dresden allein echte Schutzmarke: Stedenpferd.

à St. 50 Pfg. in der Löwen-Apothete, bei **Rich. Kiewand** in Dippoldiswalde, **Ph. Günther** in Kreischa, **Dr. Herrmann** in Schmiedeberg, **Max Holtert** in Kipsdorf, **Georg Vogel**, Drogerie, in Reinhardtsgrimma.

Werkzeuge

für alle Branchen in la Qualität empfiehlt billigst **Martin Jäppelt, Markt 27.**

Zur Frühjahrsaat:

Gut gereinigten **Sommerweizen** und **Gelbhafer**

verkauft **Rittergut Possendorf.**

Englisches, italienisches, französisches

Raygras,

Gartengras, Gemüsesämereien,

Kunkelrübensaat

empfiehlt

Louis Schmidt.

Wiesendünger

ist eingetroffen.

Standfuss & Tzschöckel,

Bahnhof Dippoldiswalde.

Zuchtvieh.

Montag, den 30. d. M., zum **Viehmarkt in Frauenstein** stellen wir eine größere Auswahl von schönen hochtragenden, sowie frischmilchenden

Kühen und Kalben,

Jungvieh, sowie Mastebullen

billigst zum Verkauf.

Karl Neubert & Söhne.

Gemüse-Konserven,

als Stangenspargel, Bruchspargel, junge Schnittbohnen, junge Erbsen und gemischtes Gemüse empfiehlt **Max Wolf**, am Markt.

Apfelsinen, 5 Stück 20 Pfg.,

Citronen 5—6 Pf., Ringäpfel, fein weiss, Pflaumen la, **Mischobst**, Preiselbeeren empfiehlt **Paul Bemann.**

Heidelbeerwein,

per Flasche 60 Pfg., bei **Hermann Lommatzsch.**

Rosenkartoffeln

sind zu verkaufen **Pfarrgut Reinhardtsgrimma.**

Zafelhonig,

das Pfund 1 M. 20 Pfg., verkauft **Erbgericht Hausdorf.**

Feine Molkerei-Butter,

Quark, Schweizerkäse, Limburgerkäse, Kümmelkäse, Harzkäse

empfiehlt billigst **Herm. Müller, Freib. Str.**

Bommerische trockne Bündlinge,

3 Stück 20 Pfg., empfiehlt **August Frenzel.**

Cocosflocken

Rich. Selbmann, Badergasse 37.

Jeden Freitag **Kartoffelstücken** bei **Giebold.**

Für Tischler!

Holzwaren in überraschend großer Auswahl empfehle zu billigsten Preisen.

Carl Heyner

Gustav Jäppelt Nchf.

Enten-Bruteier

hat abzugeben **Rittergut Berreuth.**

Kleine Wirtschaft

mit massiven Gebäuden ist wegen vorgerückten Alter des Besitzers ausgangs- und herbergstrei preiswert zu verkaufen.

Auch ist daselbst eine **Häfelmaschine** billig zu verkaufen. Alles Nähere beim Besitzer. **Friedrichswalde b. Pirna Nr. 15.**

Gutsverkauf.

Ein Gut mit 30 Sektar Areal ist mit vollem Inventar umständehalber sofort zu verkaufen. Alles Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Baumwollsaatmehl,

Erdrusskuchenmehl frisch eingetroffen offeriere ich preiswert.

Louis Schmidt.

5 Pfunds Condensierte und Schweizermilch, à Dose 50 Pf., empfiehlt **M. Wolf.**

Konfirmations- und Osterkarten. **Woldemar Schubert, Altenberger Straße.**

Scheibenhonig,

frisch geschnitten, verkauft **J. Golke.**

Konfirmanden- Uhren u. Schmuckfachen

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

B. Dietrich,

Uhrmacher,

Dippoldiswalde, am Markt.

Konfirmandengeschenke.

Woldemar Schubert, Altenb. Str.

2 Bappelflöker,

5 1/2 m lang, 64 cm Mittenstärke, und 5 m lang, 40 cm Mittenstärke, werden verkauft durch **Dittrich**, Gemeindevorstand, in **Reinholdshain.**

Gejaugbücher

bei **Woldemar Schubert, Altenberger Str.**

Schöner Samenweizen

zu verkaufen **Obercarsdorf Nr. 32.**

Sommerweizen

hat zu verkaufen **J. Sterl, Reichstädt.**

Patent-Abbitton. Woldemar Schubert, Altenberger Straße.

Sonnenroggen

zur Saat empfiehlt **Louis Schmidt.**

Eine Strohseime

von ca. 50—60 Zentner ist zu verkaufen **Gunnorsdorf b. Schlottwitz Nr. 47.**

Scharfen Baujand

verkauft **Louis Zimmermann, Malter.**

Große Auswahl in ' Kinderwagen

mit und ohne Gummi, sowie Sportwagen zu billigen Preisen bei **Oskar Wilke, Altenberger Str.**

Einige vorj. (neue) Wagen spottbillig.

Gebraucht. Handwagen

mit Tafeln, ausgeflagen und mit Dedel, ist billig zu verkaufen.

D. Franke, Stellmacher, Gunnorsdorf bei Schlottwitz.

Eine Handdreschmaschine,

gut erhalten und leicht gehend, ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Neine Oldenburger Abjaktälber

sind zu verkaufen. **Erbgericht Borlas.**

Stärkige Ferkel

(Berkschire-Kreuzung) hat abzugeben **Max Winckler, Rippien.**

Für Inserate, welche uns durch das

Telephon

abgegeben werden, können wir eine Verantwortung bezüglich der Richtigkeit des Textes wie der Einschaltungstage nicht übernehmen. Wir müssen daher auch jede Berichtigung oder Gratiswiederholung bezw. sonstige Ansprüche im Falle einer falschen Abnahme ablehnen.

Expedition der „**Weißeritz-Bl.**“

Beilage zur Weiskerik-Zeitung.

Nr. 36.

Donnerstag, den 26. März 1903.

69. Jahrgang.

Sächsisches.

— Die für das Bereich der sächsischen Staatsbahnen bestehenden zehntägigen Rundreisefarten, die am 31. März und an den folgenden Tagen gelöst werden, gelten bis zum 24. April; die Gültigkeit erlischt um Mitternacht des letzten Geltungstages. Eine gleiche Verlängerung der Geltungsdauer tritt für die außerdeutschen Strecken im Verkehr auf Rückfahrkarten zwischen sächsischen Stationen und solchen der Böhmisches Nordbahn, der Lokalbahn Friedland i. B.—Herrnsdorf i. B. und der Französischen Nordbahn (Paris über Aachen) ein. Die Rückfahrkarten nach der Schweiz und Paris über Hof behalten für die außerdeutschen Strecken ihre tarifmäßige Benutzungsfrist, werden also von der Gültigkeitsverlängerung zu Ostern nicht berührt.

— Der landwirtschaftliche Kreisverein zu Dresden hielt am Sonnabend in Bärenhede bei Glashütte und am Sonntag im „Goldenen Löwen“ zu Frauenstein eine Bezirksversammlung ab. In beiden Versammlungen machte Geschäftsführer Reinte vom Landesverband landwirtschaftlicher Genossenschaften im Königreich Sachsen interessante Mitteilungen über das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen. In der Sonnabend-Versammlung sprachen außerdem Dr. Rohlschmidt-Freiberg über die Beobachtung und Vorhersage des Wetters und deren Ruhbarmachung für die Landwirtschaft und Oekonomierat André-Braunsdorf über die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft, ihre Einrichtung und Verwaltung. Der letztgenannte Vortrag wurde auch in Frauenstein, wo sich als erster Redner zunächst Kreissekretär Dr. von Pitterow-Dresden über die derzeitige Lage und die Zukunft unserer Viehzucht aussprach, wiederholt.

— In Grund bei Mohorn wurde am Montag beim Abgraben von Schutt, der von einer Bergbaueherrn führen soll, vom Hausbesitzer S. Laßmann daselbst, ein menschliches Skelett mit guterhaltenen Zähnen aufgefunden. Wie dasselbe dorthin gekommen, wird wohl nie aufgeklärt werden. Der noch dortselbst wohnende hochbetagte Auszügler will von seiner Mutter erfahren haben, daß vor langen Jahren ein erwachsenes Mädchen spurlos verschwunden sei. Nach anderer Aussage könnte das Skelett auch aus den Befreiungskriegen stammen.

— In dem Berliner Fachblatt „Der Agent“ macht ein Herr Felix Wolff den lebenswürdigen Vorschlag, die Leipziger Messen eingehen zu lassen, weil dieselben keine Existenzberechtigung hätten und obendrein den Nachteil mit sich brächten, daß die Agenten während der Dauer dieser Messen lahmgelegt seien in ihren Geschäften, weil die Fabrikanten und Kaufleute eben nach Leipzig reisten, was doch gar nicht notwendig sei. Man wird Herrn Wolff schleunigst den Gefallen tun!

— Am Sonnabend ist aus dem städtischen Krankenhaus in Leipzig die letzte Podenranke als geheilt entlassen worden. Damit ist die ansteckende Krankheit, da seit Wochen eine neue Erkrankung nicht vorgekommen ist, im Stadtgebiete als vollständig beseitigt anzusehen.

— Ein Unikum ist, wie der Rektor der Thomaschule zu Leipzig, Prof. Jungmann, in seiner Entlassungsrede mitteilte, die Zahl der diesmaligen Abiturienten dieser Schule, welche 69 beträgt, eine Zahl, welche noch niemals von einem deutschen Gymnasium erreicht worden ist, und vollständig genügt, eine größere Mittelstadt mit den nötigen studierten Männern aus allen Fächern zu versehen.

— Eine recht schmerzliche Nachricht ist in Taucha eingetroffen und hat einem der Rückkehr ihres Sohnes aus Kamerun hoffnungsvoll entgegensehenden Elternpaar tiefen Schmerz bereitet. Der im September 1900 vom 11. Infanterie-Regiment Nr. 139 nach Kamerun zur Schutztruppe übergetretene Unteroffizier Arthur Fischer ist am 16. Januar d. J. in Suara dem Schwarzwasserfieber erlegen. Arthur Fischer hatte seine Heimkehr in die Heimat für April-Mai angekündigt, statt seiner traf vom kaiserlichen Kolonialamt die Ehrentafel, die seinen Tod meldet, bei seinem Vater, Restaurateur Wilhelm Fischer, ein.

— Im Grundstücke des Fahrradhändlers Hampel in Ramenz fand am Sonnabend mittags eine Explosion eines größeren Quantums Calcium Carbide in dem Momente statt, als ein Arbeiter gerade mit dem Auslöten des damit gefüllten Blechgefäßes beschäftigt war. Als ein wahres Glück kann es gelten, daß der Betreffende unverfehrt blieb; dagegen hat die Detonation, welche mit furchtbarem Anall weithin hörbar erfolgte, in dem Grund-

stücke mehrfachen Schaden angerichtet. Dem gewaltigen Drude sind besonders zahlreiche Fensterscheiben zum Opfer gefallen.

— Die Leiche des am Mittwoch, wie berichtet, in einem aus Gera in Glauchau eingetroffenen Eisenbahnzuge aufgefundenen neugeborenen Kindes ist gerichtlich sezirt worden, wobei sich herausgestellt haben soll, daß das Kind nur ganz kurze Zeit vor seiner Auffindung geboren worden sein kann und nach der Geburt auch gelebt haben muß. Es dürfte sich demnach um das Verbrechen eines Kindesmordes handeln. Von der Mutter des Kindes oder einem sonstigen Täter hat man leider noch keine sichere Spur, obgleich mehrere Personen, die aus dem fraglichen Zuge gestiegen sind, durch ihr verdächtiges Benehmen aufgefallen sind.

Dohna. Nachdem der Besitzer der Schankwirtschaft „Zum Sächsischen Hof“ hier selbst seine Geschäftsräume zu sozialdemokratischen Versammlungen zur Verfügung gestellt hat, ist vom Generalkommando des XII. (1. L. S.) Armeekorps über dieses Schanklokal das Militärverbot verhängt worden.

Weißeritz. Aus Furcht vor einer körperlichen Züchtigung, die er wegen eines geringfügigen Vergehens zu gewärtigen hatte, hat sich am 15. d. M. abends ein 13-jähriger Schulknabe aus einer im Raumental wohnenden Familie entfernt und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Man vermutet, daß er sich ein Leid angetan hat, da er sich in diesem Sinne gegen seine Kameraden ausgesprochen hat. Die besorgten Eltern sind um so mehr zu bemitleiden, als schon vor einigen Jahren ein älterer Sohn ohne irgend einen Grund den Tod in der Elbe gesucht und gefunden hat.

Osttritz. Gefänglich eingezogen wurde dieser Tage die 22jährige Tochter des Gutsbesizers B. Könsch aus Königshain. Derselben wird zur Last gelegt, ihr heimlich geborenes Kind bald nach der Geburt getötet und sodann die Leiche vergraben zu haben. Dem in Weigsdorf stationierten Gendarm waren Mitteilungen über den Verbleib der kleinen Leiche hinterbracht worden, er forschte nach und es gelang ihm, den Ort ausfindig zu machen. Das Kind lag in einer kleinen Ritze. Die Sezierung desselben hat ergeben, daß das Kind gelebt und durch Er-

würgen umgebracht worden ist. Die Fingerabdrücke am Halse und die heraushängende Zunge bezeugen zweifellos die Ursache des Todes. Die Verhaftete soll bereits ein volles Geständnis abgelegt haben. Die unglückliche Familie des Mädchens wird allgemein bedauert.

Großenhain. In nicht zu ferner Zeit dürfte unsere Stadt ein Bezirks-Siechenhaus erhalten. Die Stadt hat der Amtshauptmannschaft ein sehr entgegenkommendes Grundstücks-Angebot gemacht. — Einbrecher sind in der Nacht zum Sonntag wieder an der Arbeit gewesen. In Mülbitz wurden einem Fahrradhändler fünf neue Räder gestohlen, die einen Wert von zusammen 800 Mk. haben. Weiter wurde in der Mühle zu Stassa eingebrochen, dort erlangten die Diebe nur zwei Ringe. Von den Einbrechern fehlt noch jede Spur.

Annaberg. Nachdem die durch ihren reichen Bilderschmud berühmte St. Annenkirche mit ausreichender Heizungseinrichtung versehen worden ist, hat man sie nunmehr auch einer umfangreichen Renovation unterzogen. Die Restauration der Gemälde hat der Maler Walthar Rühn aus Leipzig ausgeführt. Nachdem die Kirche dadurch mehr als zwei Monate für gottesdienstliche Handlungen geschlossen war, ist sie am Sonntag ihrem heiligen Gebrauche wieder übergeben worden.

Schneeberg. Die Familie des verstorbenen Kommerzienrats Dr. Geitner hat neben den Zuwendungen für das hiesige Gymnasium (20000 Mk.) und das Seminar (11000 Mk.) in hochherziger Weise zur Errichtung eines städtischen Bades 60000 Mk., zur Herstellung eines Stadtparkes 20000 Mk. und 10000 Mk. für die Bürgerschule (7000 Mk. zur Unterstützung mit Schulgeld und 3000 Mk. zur Beschaffung von Lehrmitteln) gestiftet, so daß die gesamte Höhe der bewirkten Stiftungen 121000 Mk. beträgt.

Zwickau. Das neue Reichsbankgebäude hier wird am 30. d. M. eingeweiht. Gleichzeitig wird die hiesige Reichsbanknebenstelle zu einer Reichsbankstelle erhoben.

Crimmitschau. Gelegentlich des nunmehr heran nahenden 300jährigen Jubiläums unserer Schützen-gesellschaft wird auch ein historischer Festzug geplant; umfangreiche Vorarbeiten hierzu sind bereits im Gange. Dieser Festzug wird die Entwicklung des Schützenwesens in verschiedenen Zeitabschnitten durch kostümierte Gruppen und Festwagen darstellen. Das Fest wird nicht mit einem sonst aller zwei Jahre stattfindenden Bogelschießen verbunden sein, sondern soll zu einem großen allgemeinen Volksfest gestaltet werden; zahlreichem Besuch auswärtiger Schützen wird entgegengesehen.

Selsnig. Zum Bau eines Vereinshauses nebst Herberge zur Heimat hat der hiesige Teppichfabrikant Kommerzienrat Wilhelm Koch 2000 Mk. gespendet. Dadurch erhöhte sich das aus freiwilligen Beiträgen aufgebrachte Bautkapital auf über 7000 Mk. — Daß der Geschäftsgang hier ein befriedigender ist, geht daraus hervor, daß die Zahl der Fabrikarbeiter nach der neuesten Feststellung von 4640 auf 4846 gestiegen ist. Davon entfallen auf die Teppichweberei 2019, auf die Korsettstepperei 1351 Arbeiter.

Blauen i. S., 21. März. Lebensgefährlich verlegt wurde gestern ein hier wohnender italienischer Arbeiter. Der Verletzte war mit einem Landsmanne in Streit geraten. Sein Gegner griff sofort zum Messer und stach es dem andern bis an das Hest in den Unterleib. Der Verletzte wurde in die Privatklinik eines hiesigen Arztes gebracht. Ob er mit dem Leben davonkommen wird, ist zweifelhaft. Der Täter befindet sich hinter Schloß und Riegel.

Langenhessen bei Werdau. Der in Dresden verstorbene Oberlehrer Ferdinand Werner hat der hiesigen Kirchengemeinde ein Legat von 1500 Mark ausgesetzt, dessen Zinsen an zwei arme Familien verteilt werden sollen.

Wernsdorf. Außer der „Quelle“ im Grasgarten und dem intensiven Petroleumgeruch im Keller des Wirtschaftsbefizers Stephan deutet ferner auf das Vorhandensein von Petroleum, daß man in den letzten Tagen auch im Keller eines etwa 60 Meter davon entfernten Hauses das Durchsickern von Petroleum wahrgenommen hat. Man ist nun sehr gespannt darauf, welchen Erfolg die für die nächste Zeit in Aussicht genommenen Bohrversuche zeitigen werden. Ein kürzlich hier erschienener Geologe aus Leipzig erklärt diese wegen der Nähe der Häuser zwar für wenig aussichtsvoll, doch sind andere Sachverständige, deren mehrere noch ihr Kommen in Aussicht gestellt haben, der Ansicht, man solle auf alle Fälle einige Bohrungen vornehmen, zumal sich noch immer die Meinung erhält, daß man die Quelle im nahen Walde zu suchen habe.

Tagesgeschichte.

— Kronprinz Wilhelm und Prinz Eitel Friedrich sind von ihrer Masernkrankheit vollständig wieder hergestellt. Sie unternahmen bereits kleinere Ausflüge.

— Freiherr v. Heeremann, erster Vizepräsident des preuß. Abgeordn.-Hauses, ist am 23. März gestorben.

— Bismar bleibt Deutsch. Die schwedische Regierung hat im Reichstage zu Stockholm eine Vorlage

eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Rechte Schwedens abzusehen, die Stadt Bismar durch Erlegung der Pfandsumme wieder loszukaufen.

Emden. Am 23. März früh ist mit der Legung des zweiten deutschen Kabels Emden-Neuport vom Telegraphenamtgebäudes aus begonnen worden.

Riel. Nachdem der Bau jener beiden neuen Linien-schiffe, für welche der Marineetat 1903 die ersten Raten fordert, an die Schichauwerft in Danzig und die Germaniawerft in Riel vergeben worden ist, befinden sich acht Linien-schiffe im Bau und in Bauvorbereitung. Am weitesten vorgeschritten ist der Bau der im Laufe dieses Sommers zur Ablieferung kommenden Linien-schiffe „Mecklenburg“ und „Schwaben“, die noch zum „Wittelsbach“-Typ (11,800 Tonnen Displacement) gehören. Mit „Braunschweig“ beginnt der neue Typ von 13,200 Tonnen Displacement und zu dieser Schiffsklasse gehören die noch auf den Heiligen liegenden Bauten „J“, „K“ und „L“ sowie die jetzt vergebenen Neubauten „M“ und „N“. Es ist bemerkenswert, daß von den acht Schiffen nur eines, nämlich „Schwaben“ auf einer fiskalischen Werft gebaut wird, in Wilhelmshaven, die übrigen auf den leistungsfähigsten Privatwerften. Die Germaniawerft in Riel baut drei, Schichau in Danzig zwei und der Vulkan in Stettin ebenfalls zwei Linien-schiffe. Der kaiserl. Werft Wilhelmshaven ist in den letzten drei Jahren kein neuer Bauauftrag zugefallen. Die Werft wird auch im neuen Rechnungsjahre hauptsächlich mit Umbauten und Modernisierung älterer Schiffe beschäftigt werden.

Degerloch bei Stuttgart, 23. März. Gestern abend gegen 8 Uhr entgleiste der letzte Wagen des aus vier Wagen bestehenden Personenzuges Degerloch—Wöhringen der Filialbahn bei der Ausfahrt aus der Station vor dem Schweizerhause und fiel auf die Straße. In dem Wagen befanden sich etwa 20 Personen, von denen mehrere erhebliche Quetschungen davontrugen und sechs besonders durch Glassplitter verletzt wurden.

Diedenhofen. 22. März. In einer außerordentlichen Versammlung des Gemeinderats teilte heute nachmittag der Kommandant von Diedenhofen, Generalmajor von Müllen, mit, der Kaiser habe durch Erlaß vom 22. März bestimmt, daß die Stadtwandlung von Diedenhofen auf dem linken Moselufer mit Ausnahme der Bastionen I und III aufzulassen sei. Der Gemeinderat sandte an den Kaiser ein Telegramm mit der Bitte, den Dank der Stadt für den am heutigen Gedenktag des deutschen Volkes vollzogenen Erlaß entgegenzunehmen.